

## Paul Gerhardt - Tage 2004 in Lübben (Spreewald)

Gerade liegt das schöne Wochenende vom 5. bis 6. Juni 2004 in Lübben hinter mir. Da wandern meine Gedanken zurück zu den Orten der Begegnung dort. Viele neue Eindrücke und Erkenntnisse konnten wir gewinnen und interessante Gespräche und Kontakte gab es.

Mit dem ersten Hahnenschrei bin ich wach geworden. Ich hatte bei meinen Eltern in Hermannsburg/Lüneburger Heide übernachtet und den Tag zuvor mit ihnen verbracht. Nun also war ich geweckt worden, packte meine Sachen zusammen, nahm die gefüllte Teekanne und das Reisebrot. Ich konnte um 4.15 Uhr in Richtung Lübben starten. Die Straßen waren frei. Die drei CD's mit den Paul Gerhardt Liedern begleiteten mich im VW-Bus. Wen würde ich dort treffen? Einige Personen waren mir persönlich bekannt, weil ich beim Berliner Ökumenischen Kirchentag am Strand der Paul Gerhardt Gesellschaft Gespräche geführt hatte: unser Präsident Dr. Christian Bunnars, die zweite Vorsitzende Pfarrerin Susanne Weichenhan und Professor Dr. Jürgen Henkys, dessen Liedübertragungen viele kennen und der den Ehrenbrief der Paul Gerhardt Gesellschaft in Lübben erhalten sollte. - Doch mir unbekannte Menschen, die ich dort treffen würde, sind eher eine Herausforderung für mich und unbekannte Gegenden ebenfalls.

Im Spreewald war ich noch nicht gewesen. Und Lübben kannte ich zuvor nicht. Doch dass dort Paul Gerhardt seine letzten sieben Lebensjahre zugebracht hat und als Pfarrer dort in der Kirchen begraben wurde, das wusste ich bereits. Ich kam schon kurz nach 8 Uhr dort an und konnte, nachdem ich meinen Bus vor dem Historischen Wappensaal des Schlosses abgestellt hatte, erst einmal mit meinem mitgebrachten Fahrrad die Stadt erkunden. Ganz zentral liegt die Paul Gerhardt Kirche und davor das große Standbild des Liederdichters aus dem Jahr 1907. Es war zum 300. Geburtstag des Dichters damals errichtet worden. Unsere Tagung stand ganz im Zeichen des nun bevorstehenden 400. Geburtstags von Paul Gerhardt im Jahr 2007.

Da ich eine halbe Stunde vor Beginn schon im Wappensaal war, bekam ich von der mich dort begrüßenden Dame alle wichtigen Informationen über diesen Raum. Hier wurde den Herrschern einst gehuldigt, wenn sie denn nach Lübben kamen. Wir durften in diesem Saal unsere Jahrestagung abhalten.

Eröffnet wurde die Tagung um 10 Uhr durch Dr. Bunnars. Grußworte sprachen der Bürgermeister der Stadt, Lothar Brettbauer und Pfarrer Olaf Beier, der Vorsitzenden des Paul-Gerhardt-Vereins Lübben. Den ersten Vortrag hielt Dr. Christiane Holm, Halle (Saale) **„Gedenken und Andenken - Formen neuzeitlicher Erinnerungskultur“**. Ja, darum ging es uns ja auch, uns an Paul Gerhardt zu erinnern. Aber wie machen wir das heute am besten? Ich meine, indem wir seine Lieder, auch die uns heute unbekanntes Lieder, bekannt machen und sie singen.

Zum offenen Singen lud uns Kantor Christian Finke ein. Er gehört zum Vorstand der Gesellschaft. Von ihm konnte ich einen Gruß mitnehmen an unseren Dekanatskantor Jens Schawaller. Sie kennen sich. Und wir stellten fest, dass Herr Finkes Vater als pensionierter Pfarrer und wohnhaft in Altenkirchen, bei uns in Höchstenbach schon Gottesdienst gehalten hat.

Wie könnte es anders sein: wir singen mit Kantor Finke Kanons nach Liedzeilen von Paul Gerhardt. Und es hat geklappt, denn die etwa 40 Anwesenden waren musikalisch genug.

Den zweiten Vormittagsvortrag hielt Professor Dr. Wolfgang Herbst aus Heidelberg: **„Aspekte für das Paul Gerhardt-Gedenken in der Gegenwart“**. Da es von dieser Tagung und der im letzten Jahr, eine Publikation der Vorträge geben soll, habe ich mir keine Mitschriften gemacht.

In der Mittagspause fand ich das China Restaurant Minh Duc und freute mich an Hühnerfleisch mit Curry. Zurück im Wappensaal konnte ich der Journalistin vom Regionalfernsehen den gerade in einer Wiederauflage erschienenen Band mit 139 deutschen Gedichten Paul Gerhardts vorstellen. Dr. Bunnars hat das Geleitwort zu dieser Ausgabe geschrieben. Das Buch „Wach auf, mein Herz, und

singe“ ist für 16,90 € beim Brockhaus Verlag erhältlich (ISBN 3-417-24795-0). Auch das von mir zusammengestellt Paul Gerhardt Gesangbuch mit 139 Liedern habe ich vor laufender Kamera vorgestellt. Ich suche zur Zeit noch einen Verlag, der es spätestens zum Paul Gerhardt Gedenkjahr auf den Buchmarkt bringt.

Aber nun weiter zum Verlauf der Tagung. Ab 14 Uhr war ein **öffentliches Forum** angesagt mit **Informationen, Projekten, Ideen für das Ereignis „Paul Gerhardt 2007“**. Wir hörten u.a. etwas über das Theaterstück. Am Abend konnte wir den Teil, der Lübben betrifft, uns ansehen und einen Eindruck davon bekommen, wie wohl das ganz Stück wirken würde. Ich für mich überlege, ob dieses Stück nicht etwas wäre für Höchstenbach. Wir müssten unsere Theaterbegabungen wieder aktivieren und uns natürlich das Stück besorgen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es dann am 12. März 2007 vor heimischen Publikum aufgeführt wird. Und ob das nicht fürs Fernsehen aufgenommen werden konnte, um es in Bibel TV später zu senden? In Hamburg haben wir ja „unsere Fernsehfrau“, die aus Höchstenbach stammt. Wie denken andere aus unserer Kirchengemeinde darüber?

Wie bekommen wir es hin, dass es 2007 eine Briefmarke zum Jubiläumsjahr gibt? Das haben wir uns gefragt. Es gibt schon Aktivitäten dazu. Ob eine Zentralveranstaltung richtig wäre? Und wenn ja, wo? Es gibt ja mehrere Ort, die mit Paul Gerhardt zu tun haben: geboren in Gräfenhainichen, Schule in Grimma, Studium in Wittenberg. Und dann die Pfarrstellen in Mittenwalde, Berlin und Lübben. Mir ging es darum, dass wir nicht nur Tradition bewahren und lebendig erhalten. Paul Gerhardts Anliegen, den Glauben durch Lieder zu stärken, praktizieren wir auch heute. Ich erinnerte an Liedermacher unserer Tage, an Dieter Trautwein und Jörg Swoboda, Eberhard Laue, Manfred Siebold und Johannes Nietsch.

Nach der Kaffeepause um 15.30 Uhr versuchte ab 16 Uhr Pfarrer und Kunsthistoriker Reimar Zeller seinen Vortrag: **Das Lübbener Paul-Gerhardt-Porträt und die Tradition von Pfarrerbildnissen**. Leider kam der Referent nicht zum Eigentlichen. Zu umfangreich war sein Wissen und die Fülle der Bilder, die er uns gezeigt hat. Ihn zum pünktlichen Ende zu bewegen, war schwer. Seine Frau trug uns hernach noch ein schöne Gedicht über Paul Gerhardt vor.

Sehr durchdacht und gegliedert folgte dann der Vortrag: **Das Paul-Gerhardt-Denkmal von Friedrich Pfannschmidt 1907**. Ihn hielt Professor Dr. Gerlinde Strohmaier-Wiederanders aus Berlin. Früher habe es Standbilder von Adligen gegen. Erst später seien solche, wie das über Paul Gerhardt, erst möglich geworden. Und heute? Am Abend sprach ich mit ihr noch über die Bildnisse, die heute Staatsmänner zu ihren Lebzeiten aufstellen lassen, z.B. in Nordkorea oder in Weißrussland. Und wie gehen wir mit den Standbildern von Marx und Lenin um, die es in unserem Land gibt? Ich denke hierbei auch an den Sturz des Standbildes von Saddam Hussein im April 2003, das jeder von uns sicher noch gut vor Augen hat.

Bei der Mitgliederversammlung um 17.30 Uhr waren die anwesenden Gäste nicht dabei. Wahlen standen nicht an. Nach Kassenbericht und Kassenprüfung habe ich die Entlastung des Vorstands beantragt, was auch geschah. Die nächste Mitgliederversammlung findet in einem Jahr statt, wenn wir am 21. und 22. Mai 2005 im Paul Gerhardt Stift zu Berlin zur nächsten Paul Gerhardt - Tagung zusammenkommen.

In den Pausen lernte ich u.a. Günter Balders kennen. Er gehört zu den Baptisten und hat genau jene Paul Gerhardt Ausgabe vor Jahren in Oncken Verlag herausgebracht, die ich jahrelang als Vorlage für die Erarbeitung meines Paul Gerhardt Gesangbuchs benutzt habe. Ihm habe ich eines meiner 20 Exemplare geschenkt. Und ich hoffe darauf, dass er mithelfen kann, dass meine Erarbeitung einen Verlag findet.

Auch an Jürgen Henkys habe ich eines der 20 Vorabdrucke weitergereicht. Er hatte vor etlichen Monaten es mir zurückgeschickt und geantwortet. Das ihm zugedachte Exemplar sollte doch bei ihm verbleiben.

Nun genug berichtet von Vorträgen und Diskussionen. Am Abend um 20 Uhr stand uns bevor ein **„Sommerabend mit Paul Gerhardt an der Spree“**. Mit 25 Personen war das Boot besetzt, das uns über Kanäle zur Bühne brachte. Wer wollte, konnte vor der Abendveranstaltung noch eine Kleinigkeit essen. Und dann sang der Ökumenische Kirchenchor Lübben, auch etliche Paul Gerhardt Lieder. Wie singt man ein Lied mit 18 Strophen „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (EG 324)? Na, im Wechsel: mal der Chor, dann ein Solo, dann Alle, dann alle Lübbener, dann alle Gäste usw. Mir tut es manchmal weh, nur einige Strophen aussuchen zu dürfen. Ich kann meiner Gemeinde aber nicht immer so viele Liedstrophen zumuten, wie Paul Gerhardt oder andere sie gedichtet haben. Übrigens: das Osterlied von Paul Gerhardt „Nun freut euch hier und überall“ hat sogar 36 Strophen. Mittendrin zwischen dem Singen spielten 6 Jugendliche von der Theatergruppe des Paul Gerhardt Gymnasiums uns jenen Part des Theaterstücke über Paul Gerhardt vor, der in Lübben spielt. Herzhaft konnten wir zwischendurch lachen. Ohne Verstärkeranlage konnten wir jedes Wort verstehen. Ich schätze, dass 150 Personen vor der Bühne saßen und zuhörten. Nach dem Theater- und Liederabend saßen wir noch bei Bier und Wein und Gesprächen zusammen, um dann mit einem VW-Bus nach und nach in die Stadt zurückgebracht zu werden. Ich fand für die Nacht Quartier im ehemaligen Gemeindehaus in einer leerstehenden Wohnung.

Morgens war ich ausgeschlafen, konnte mich duschen, frühstücken und dann mit dem früheren und jetzt im Ruhestand lebenden Diakon und seiner Frau zum **Gottesdienst** in die Paul Gerhardt Kirche gehen. In der Sakristei befindet sich das berühmte Paul-Gerhard-Fensterbild. Von ihm habe ich mir Postkarten gekauft und ebenfalls von Ölgemälde „Paul Gerhardt“, das wohl kurz nach dem Tod Gerhardts, dieser war am 27. März 1676, von einem unbekanntem Maler gemalt wurde.

An der Orgel spielte LKMD i.R. Christian Schlicke, Berlin. Er ist noch ab und zu an der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche tätig und gehört mit zum Vorstand der Paul Gerhardt Gesellschaft. Auch im Gottesdienst wurden Paul Gerhardt Lieder gesungen, aber auch andere. Schlusslied war EG 154 „Herr, mach uns stark im Mut“. Die Strophe 6 ist von Jürgen Henkys, kann an Gedenktagen von Glaubenszeugen gesungen werden und lautet: Mit allen Heiligen beten wir dich an. / Sie gingen auf dem Glaubensweg voran / und ruhn in dir, der unsern Sieg gewann! / Halleluja, Halleluja!

Das war ein guter Ausklang des Gottesdienstes und Hinweis auf die um 11 Uhr folgende **Verleihung des Ehrenbriefes der Paul Gerhardt Gesellschaft** an Prof. Dr. Jürgen Henkys, Berlin. Die Laudatio hielt Professor Dr. Karl-Heinrich Bieritz, Ihlow und Rostock. Er fragte u.a., was gewesen wäre, wenn Jürgen Henkys in seinen jungen Jahren im Rheinland geblieben wäre? Er zeichnete seinen Lebensweg nach und wies besonders auf die Kontakte nach Holland und Skandinavien hin. Denn durch Jürgen Henkys sei uns jetzt im Evangelischen Gesangbuch eine Tür geöffnet worden für einige Lieder aus diesen Ländern.

Bewegend war das Dankeswort des jetzt Geehrten. Dass er der Erste sei, der diesen Dankesbrief erhielt, ehre ihn besonders. In Zukunft möchte die Paul Gerhardt Gesellschaft mit dem Ehrenbrief diejenigen ehren, die sich um Paul Gerhardt oder um das christliche Liedgut verdient gemacht hätten, so betonte Dr. Bunnens.

So gingen die zwei Tage in Lübben viel zu schnell vorbei. Vielleicht tagen wir ja in einem der nächsten Jahre wieder mal hier. Nächstes Jahr soll es dann nach Berlin gehen.

Für mich lag eine Rückfahrstrecke von gut 600 Kilometern vor mir. Mit etlichen CD's und einer zweistündigen auf Cassetten aufgenommenen Sendung aus dem ERF über die neue CD von Siegfried Fietz zu Gedichten von Detlef Block - er wurde 15. Mai diesen Jahres 70 Jahre alt - fuhr ich wieder Richtung Westerwald, diesmal über Dresden, Erfurt und Gießen. Um 19 Uhr kam ich wohlbehalten in Hönningen an.

**„Lobt das Werk und liebt den Mann, der das gute Werk getan.“** Das stand als Motto über der Lübbener Tagung. Das hatte Paul Gerhardt 1650 einst über seinen Berliner Dichterkollegen Michael Schirmer gedichtet. Nun haben wir es auf ihn anwenden können.

**„Paul Gerhardt - Erinnerung und Gegenwart“**, so lautete der Untertitel. Gefördert wurden die Tage durch die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Ich freue mich auf das Buch mit den Vorträgen dieser Tagung der vorjährigen, um nochmals alles in Ruhe nachlesen zu können, damit die Erinnerung an damals für die Gegenwart und das Heute sich als fruchtbar erweist. Soli Deo Gloria, Gott allein die Ehre!

Pfarrer Christian Hähle, Bergstraße 8, 57629 Höchstenbach/Westerwald, den 08. Juni 2004